

Metropolit von Heraclea, Patriarch wurde. Als dieser dem Sultan bei seiner ersten Vorstellung (1669) die Hand geküßt, erhielt er ein „velum oocineum serioum cum crucibus aureis aspersum“ als Kopfbedeckung, mit welcher hier die Patriarchen von da an sich schmückten. Daß die griechische Kirche zu tief im Alterthum haftet, um an der protestantischen Neuerung Gefallen zu finden, ist schon mehrmals betont worden. Auch unter Methodius II. zeigte sie dieß bei dem Streite der Jansenisten Nicole und Arnauld (s. d. Art.) mit dem reformirten Theologen Jean Claude (s. d. Art.) über das Alterthum der katholischen Abendmahlslehre. Um ihr Zeugniß hierüber gebeten, haben sich die angesehensten griechischen Theologen in großer Zahl einstimmig für die katholische Abendmahlslehre erklärt (vgl. Harduin XI, 179–272). Methodius wurde 1671 von Parthenius IV., der mit Hilfe des Bejirs zum dritten Male den Stuhl an sich riß, verdrängt; sogar fünfmal konnte dieser Parthenius durch seine Bestechungen den Stuhl bestreiten, nachdem Dionysius III. Muselymes, Gerasimus II., Athanasius III. und Jacobus theils vertrieben, theils von den Bischöfen nicht anerkannt worden waren. Callinicus, Metropolit von Prusa, zuerst von Neophytus III., dann von Dionysius III., der auch fünfmal den Stuhl an sich gerissen, verdrängt, konnte von 1687 an ruhig regieren und viele Schulden des Patriarchats tilgen (gest. 1702). Im J. 1691 verurtheilte er den Logotheta Johannes Chariophylus als der calvinischen Häresie verdächtig. Sein Nachfolger Gabriel III. starb 1707. Neophytus II., Metropolit von Heraclea, wurde erwählt, aber nicht bestätigt; für ihn wurde Eyprian von Cäsarea Patriarch. Athanasius IV. von Heraclea, Cyrillus V. von Cygicus und Cosmas II. vom Berge Sinai werden als gelehrt geschildert. Jeremias III. von Cäsarea (seit 1720) trat 1731 mit einem Theil seines Clerus in Union mit Rom, wurde aber seiner Würde entsetzt und kam kaum mit dem Leben davon. Auf Paisius II. folgten Dionysius von Thessalonich, Parthenius, Methodius und Dionysius von Larissa, von denen einer den andern mit Selb, das sie dem Großbejir oder anderen Großen der Pforte gaben, so unverschämt vom Stuhle stieß, daß der Großbejir Harnet Kio-pruli Pascha sich veranlaßt sah, ihnen zu gebieten, sie sollten einmal von diesem ärgerlichen Streite abstecken.

Um diese Zeit suchte Graf Zinzendorf (s. d. Art.) den Patriarchen für Herrnhut zu gewinnen (1737), ein Versuch, der spurlos und ohne allen Ausklang vorüberging. Auch in unseren Tagen, wo die verschiedenen protestantischen Denominationen sich die Mühe geben und es sich noch mehr Geld kosten lassen, Propaganda unter den Griechen zu machen, geben diese die nämlichen Entgegnungen auf die nämlichen Vorschläge, welche sie schon früher mit so beständigem Nachdruck zurückgewiesen (vgl. Marshall, Miss.

II, 496 ff.). Von den weiteren Patriarchen mag Cyrillus oder Cyrillos genannt werden, der 1756 eine Synode hielt, auf welcher die Taufe der Lateiner für ungültig erklärt wurde. Verworfen wurde nämlich die Form der Taufe durch Aufgießen des Wassers auf den Kopf des Täuflings, wie es im Abendlande üblich, im Gegensatz zu der dreimaligen völligen Untertauchung der Griechen, welche Form auf einer 1484 zu Constantinopel gehaltenen Synode mit Zustimmung der vier Patriarchen für gültig erklärt wurde; dasselbe war für Rußland durch eine aus griechischen und russischen Bischöfen gemischte Synode 1667 geschehen. Zugleich verfügte obige Synode, daß künftig alle Proselyten aus einer der westlichen Kirchen, der katholischen oder der protestantischen, „getauft“ werden sollten. Dieser Gebrauch ist auch seitdem in allen zum Patriarchat Constantinopel gehörigen Kirchen geübt worden (vgl. das von Cyrillus approbirte und veröffentlichte Buch des Eustrathius Argenteus: Βεβαίον καλοῦμενον στυλάτωρι τοῦ Πατριάρχου, in griech., lat. und ital. Sprache gedruckt Leipzig 1758, welches zeigen soll, daß die ganze westliche Christenheit nicht getauft sei; dazu Will. Palmer, Dissertations on Subjects relating to the Orthodox or Eastern-Catholic Communion, London 1853, 163–203). Unter Samuel wurde 1770 eine Gerusia eingesetzt, aus den sechs ältesten Bischöfen der Synode, zwei Adeligen und zwei Kaufleuten oder Handwerkern gebildet, welche die Ein- und Absetzung des Patriarchen controliren soll. Die Ruhe, welche die griechische Kirche das ganze vorige Jahrhundert hindurch genossen hatte, wurde zu Anfang des laufenden mehrmals gestört, namentlich in Folge der griechischen Freiheitskämpfe. Schon am 22. April 1821 wurde der Patriarch Gregor, angeblich wegen heimlichen Einverständnisses mit den Rebellen, eingekerkert und dann an der Thüre seines Palastes aufgehängt. Auch sein Vorgänger Cyrillus, der seit mehreren Jahren zu Abrianopel in der Verbannung lebte, wurde am 9. Mai 1821 aufgehängt. Durch den Einfluß eines schlechten Weibes wurde nun ganz uncanonisch Eugen auf den Patriarchenstuhl erhoben, mußte aber schon im August 1822 vor Anthimus V. weichen. Als auch dieser im Juli 1824 durch die Ränke der Geistlichkeit abgesetzt wurde, folgte am 20. Juli 1824 Chrysanthus; dieser schweberte im November desselben Jahres den Bann gegen Besitzer von Bibeln und anderen durch anglicanische Missionare verbreiteten Büchern, um sich als Wächter der Orthodogie zu bewähren. Agathangelos, sein Nachfolger, erhielt 1827 Befehl vom Sultan, die empörten Griechen zum Gehorsam zurückzuführen, und als daraufhin zwölf bisher im Aufstand begriffene Districte Griechenlands um Amnestie baten, wurde er vom Sultan auf die ausgezeichnetste Weise behandelt, mit einem kostbaren Pelze bekleidet und auf einem reich ausgerüsteten Pferde, das der Großherr ihm geschenkt, in seinen Palast zurück-